

## TIPPS

# UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IN HAMBURGER UNTERNEHMEN

*Zwölf Best-Practice-Beispiele*





# **UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IN HAMBURGER UNTERNEHMEN**

*Zwölf Best-Practice-Beispiele*

Herausgeber:

Handelskammer Hamburg | Adolphsplatz 1 | 20457 Hamburg  
Postfach 11 14 49 | 20414 Hamburg | Telefon 040 36138-138  
Fax 040 36138-401 | [service@hk24.de](mailto:service@hk24.de) | [www.hk24.de](http://www.hk24.de)

Bearbeitung:

Geschäftsbereich Innovation und Umwelt  
Abteilung Industrie, Umwelt, Energie  
Frank Tießen  
Redaktion: eco-media kommunikation

Fotos: Nicolas Maack

Weitere Motive: Ulrich Perrey (S. 7),  
[www.mediaserver.hamburg.de/Christian Spahrbier](http://www.mediaserver.hamburg.de/Christian_Spahrbier) (S. 8),  
Eisenbahnbauverein Harburg e. G. (S. 10/11),  
Otto (GmbH & Co. KG)/Stephan Pflug (S. 20/21)  
iStockphoto/matteogirelli (S. 34)

Herstellung: Wertdruck GmbH & Co. KG, Hamburg

Juni 2017



## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b>	6
<b>Vorwort</b>	7
<b>Die UmweltPartnerschaft Hamburg</b>	8
<b>Zwölf Best-Practice-Beispiele</b>	
Eisenbahnbauverein Harburg e. G. Zukunft ist Wärme aus Eis	10
Heinrich Fricke GmbH & Co. KG Stetige Verbesserung im Austausch	12
Nils Grimm Werkstatt für feine Räume Zwei Fliegen mit einer Klappe	14
Heitmann Baumarkt GmbH & Co. KG Bei Licht betrachtet	16
Heinz Kopp GmbH & Co. KG Sonne macht mobil	18
Otto (GmbH & Co KG) Abschied vom Mehrwegbecher – in Hamburg sagt man tschüss	20
pop-interactive GmbH Schadstoffarme Wegbereiter	22
Quast Präzisionstechnik GmbH 95 Prozent Materialersparnis	24
Schiffsvermietung Barkassen-Meyer Touristik GmbH & Co. KG Bessere Luft an der Hafenkante	26
Steinway & Sons Hochwertig und hocheffizient	28
Streit's Grundstücksgesellschaft GbR Eine kleine Oase im Streit's Haus	30
WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH Ressourcenschutz, Klimaschutz, Naturschutz	32
<b>Energie- und Ressourceneffizienzberatung vor Ort</b>	34

## Grußwort

Hamburg ist eine vielfältige Stadt. Was für die Menschen, die hier leben, für die Stadtteile oder für die Natur in der Stadt gilt, das trifft auch auf die Wirtschaft zu. Diese Vielfalt macht die Attraktivität und die Stärke unserer Stadt aus, als Ort zum Arbeiten und zum Leben.

Ob Traditionsunternehmen im Hafen, international renommierter Instrumentenbauer, Wohnungsbaugenossenschaft oder Internetdienstleister – jedes Unternehmen hat Potentiale, zum Schutz von Umwelt und Klima und zur Schonung begrenzter Ressourcen beizutragen. Um diese Potentiale zu heben, haben sich über 1 000 Unternehmen der UmweltPartnerschaft angeschlossen, die gemeinsam von der Hamburger Wirtschaft – vertreten durch Handelskammer, Handwerkskammer, Industrieverband und Unternehmensverband Hafen Hamburg – und vom Senat getragen wird. Als UmweltPartner verpflichten sich die Unternehmen darauf, kontinuierlich Leistungen für die Umwelt zu erbringen. Sie profitieren dabei von den Beratungsangeboten und von der Einbindung in das Netzwerk der Partnerschaft.

Regelmäßig bringen Umweltmaßnahmen weitere Vorteile mit sich: weniger Energieverbrauch, effizientere Nutzung von Rohstoffen oder einen Gewinn für das Unternehmensimage. Die Möglichkeiten, Gutes für die Umwelt und für das eigene Unternehmen zu tun, sind so vielfältig wie die Unternehmen selbst.

Diese Broschüre zeigt einige Beispiele, die zu Recht den Titel „Best Practice“ verdienen. Sie sollen zur Nachahmung anregen oder dazu, eigene Initiativen zu entwickeln. Allen Unternehmen, die sich für unsere Umwelt engagieren wollen, steht die Hamburger UmweltPartnerschaft offen. Ich freue mich auf Ihren Beitrag.



Jens Kerstan

Senator für Umwelt und Energie



## Vorwort

Ressourceneffizienz und Umweltschutz entwickeln sich für immer mehr Unternehmen zu entscheidenden Erfolgsfaktoren. Betriebe, die sich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus freiwillig engagieren, profitieren davon in vielerlei Hinsicht: durch geringere Betriebskosten, durch mehr Unabhängigkeit von den Schwankungen der Energie- und Rohstoffmärkte und nicht zuletzt durch ein besseres Kundenimage sowie eine nachhaltig stärkere Positionierung am Markt.

Das machen sich zahlreiche Firmen in Hamburg zunutze, über 1 000 davon engagieren sich mittlerweile in der UmweltPartnerschaft. Die freiwillige Initiative der Hamburger Wirtschaft und des Senats besteht bereits seit 2003 und bietet ihren Mitgliedern unterschiedliche Formen der Unterstützung für freiwilligen, besseren betrieblichen Umwelt- und Ressourcenschutz. Sie reichen von den intensiv genutzten Beratungsangeboten der Kammern und der Behörde für Umwelt und Energie über verschiedene finanzielle Fördermöglichkeiten bis hin zu exklusiven Informationsangeboten und Veranstaltungen für den direkten Austausch mit Gleichgesinnten.

Als Handelskammer wissen wir aus unzähligen Kontakten und Beratungsgesprächen unserer Vor-Ort-Berater über das Umweltengagement in der Hamburger Wirtschaft bestens Bescheid – wir wissen aber auch, dass Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz für viele Unternehmen selbstverständlich sind und die Kommunikation dieses Engagements nicht immer an erster Stelle steht. Dabei ist es wichtig, anderen interessierten Unternehmen zu zeigen, welche Vielfalt an Möglichkeiten ihnen offenstehen und welche auch wirtschaftlichen Vorteile damit verbunden sein können.

Aus diesem Grund liegt Ihnen jetzt die mittlerweile vierte Auflage unserer Broschüre mit Best-Practice Beispielen für Umwelt- und Klimaschutz in Hamburger Unternehmen vor. Lassen Sie sich überraschen von der Vielfalt der berichteten Projekte. Sie stammen aus den unterschiedlichsten Branchen von Unternehmen verschiedener Größe – vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zum Großkonzern. Gleichzeitig zeigen sie die vielfältigen betrieblichen Möglichkeiten für einen aktiven Beitrag der Ökonomie zur Ökologie und spiegeln die Handlungsfelder der UmweltPartnerschaft Hamburg wider. Viele der dargestellten Projekte haben dabei von den Förderprogrammen sowie Angeboten der UmweltPartnerschaft profitiert und konnten zur Senkung der Betriebskosten beitragen. Sie zeigen, dass intelligenter Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz überall Konjunktur hat.

Lassen Sie sich davon inspirieren!

Tobias Bergmann  
Präses

Ulrich Brehmer  
Stellv. Hauptgeschäftsführer



## Die UmweltPartnerschaft Hamburg



Die UmweltPartnerschaft Hamburg (UPHH) wird getragen vom Hamburger Senat, vertreten durch die Behörde für Umwelt und Energie, und der Hamburger Wirtschaft, vertreten durch unsere Handelskammer, die Handwerkskammer Hamburg, den Industrieverband Hamburg e.V. (IVH) und den Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V. Sie wurde im Jahr 2003 gegründet und in den Jahren 2007 und 2013 um jeweils fünf Jahre verlängert. Mittlerweile zählt die UmweltPartnerschaft fast 1 100 Mitglieder und

steht vor ihrer dritten Verlängerung. Ihr Ziel ist es weiterhin, nachhaltiges und ressourceneffizientes Wirtschaften in Hamburg zu fördern. Wie in den vergangenen 14 Jahren sollen möglichst viele Projekte und Maßnahmen für Energie- und Ressourceneffizienz sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen initiiert und diese durch Beratungs- und Förderangebote unterstützt werden. Dabei setzt die UmweltPartnerschaft auf freiwilliges Engagement und die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie.





## Die Angebote

Die Angebote der UmweltPartnerschaft richten sich an alle Hamburger Unternehmen. Integrale Bestandteile sind Förderprogramme und Beratungen. Hierzu zählen das Programm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB), die Energielotsen unserer Handelskammer und das von der Handwerkskammer Hamburg getragene ZEWUmobil. Mit ÖKOPROFIT® und dem „Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe“ (QuB) bietet die UmweltPartnerschaft darüber hinaus Angebote zum Umweltmanagement für kleinere und mittlere Betriebe. Über nachhaltige Mobilitätskonzepte informiert die Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität.

Die Vergabe von Fördermitteln orientiert sich in erster Linie am Ergebnis für die Umwelt: Mit der Förderung werden Maßnahmen in Unternehmen finanziell unterstützt, die sonst nicht realisiert würden.

### UmweltPartner sein lohnt sich!

Machen auch Sie mit und werden Sie UmweltPartner! Zahlreiche Unternehmen profitieren mittlerweile von den Vorteilen der UmweltPartnerschaft. Sie haben in umweltfreundliche Techniken investiert, Umweltmanagementsysteme eingeführt, ihre Prozesse energetisch optimiert und sind mit intensiver Beratung in die Planung freiwilliger Umweltschutzmaßnahmen eingestiegen. Die dafür eingesetzten Investitionen machen sich bereits bezahlt, denn sie senken die Betriebs- und Prozesskosten zum Teil erheblich.

### Als UmweltPartner können Sie:

- das Logo der UmweltPartnerschaft in Ihrer allgemeinen, nicht produktbezogenen Werbung verwenden
- sich mit Ihren Umweltschutzleistungen im Internet auf den Seiten der UmweltPartnerschaft präsentieren
- schnell Informationen über neue Angebote der UmweltPartnerschaft und ihrer Programme erhalten
- das Netzwerk innerhalb der UmweltPartnerschaft nutzen und sich so effektiv mit anderen UmweltPartnern austauschen

- an exklusiven Veranstaltungen der UmweltPartnerschaft teilnehmen.

### Sie wollen UmweltPartner werden?

Alle Unternehmen mit Sitz oder Betriebsstätte in Hamburg können UmweltPartner werden, sofern sie eine freiwillige Umweltleistung erbringen. Die folgenden Leistungen können zur Aufnahme in die UmweltPartnerschaft führen:

- Die Zertifizierung des Unternehmensstandortes nach einem anerkannten Umwelt- oder Energiemanagementsystem (QuB – Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe, ÖKOPROFIT®, ISO 14001, ISO 50001 oder EMAS),
- Maßnahmen, die im Rahmen des Förderprogramms „Unternehmen für Ressourcenschutz“ anerkannt sind,
- Maßnahmen für energieeffizientes Bauen oder Sanieren, die im Rahmen der städtischen Förderprogramme anerkannt sind,
- Beteiligung an der Selbstverpflichtung der Hamburger Industrie zur CO<sub>2</sub>-Reduktion,
- die Nutzung regenerativer Energien zur Strom-, Wärme oder Kälteproduktion,
- die Durchführung anerkannter Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz/Kreislaufwirtschaft,
- bestimmte Maßnahmen im Rahmen der Luftgütepartnerschaft Hamburg,
- Gründächer, die im Rahmen der Hamburger Förderung als anerkannte Maßnahmen gelten,
- förderfähige Maßnahmen zur Flexibilisierung der Energieversorgung, die der CO<sub>2</sub>-Reduktion dienen.

Jede Maßnahme muss in einem angemessenen Verhältnis zur Unternehmensgröße stehen.

Mehr Informationen über die UmweltPartnerschaft Hamburg finden Sie im Internet unter:

- [www.hamburg.de/umweltpartnerschaft](http://www.hamburg.de/umweltpartnerschaft)
- [www.hk24.de/energielotsen](http://www.hk24.de/energielotsen)
- [www.zewumobil.de](http://www.zewumobil.de)
- [www.hamburg.de/ressourcenschutz](http://www.hamburg.de/ressourcenschutz)
- [www.hamburg.de/luftguetepartnerschaft](http://www.hamburg.de/luftguetepartnerschaft)

Eisenbahnbauverein Harburg e.G.

## Zukunft ist Wärme aus Eis



Eisspeicher von innen: Die spiralförmig angeordneten Wärmetauscher nehmen die Energie auf, die bei der Abkühlung und Kristallisation des Wassers entsteht.

„Heizen Sie doch mit Eis“ – was zunächst eher wie ein Scherz klingt, ist äußerst effektiv und hat beim Eisenbahnbauverein Harburg die erste Bewährungsprobe mit Bravour bestanden. Deshalb entstehen in nächster Zukunft weitere Wärmekonzepte, die auf der Technologie basieren – zum Nutzen der Umwelt und der Mieter der Genossenschaft.

Modernes, preiswertes und umweltgerechtes Wohnen gehört zu den Prinzipien des Eisenbahnbauverein Harburg, der mit knapp 3 200 Wohnungen zu den mittelgroßen Wohnungsgenossenschaften der Hansestadt gehört.

Dass der Umweltgedanke hier eine zentrale Rolle spielt, bestätigt Vorstandsmitglied Joachim Bode gern: „In der Hinsicht sind wir schon seit über 20 Jahren aktiv und werden es auch bleiben.“ Die Bilanz der bisherigen Maßnahmen ist beeindruckend: Erdgasfahrzeuge für die Geschäftsstelle, Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser, Photovoltaik-

und Solarthermieanlagen auf zahlreichen Dächern der Genossenschaft, Passivbauweise bei Neubauten und einiges mehr.

### Erste Eisheizung für 480 Wohnungen

Seit November 2014 ist die Umweltbilanz um ein weiteres Kapitel gewachsen: In den Wohnanlagen an der Tilemannhöhe, der Roseggerstraße und der Petersdorfstraße wurde die Wärmeversorgung komplett erneuert. Das besondere: Sie basiert auf einem 1 500 m<sup>3</sup> großen Eisspeicher, dessen Energiezufuhr zum größten Teil durch großflächig installierte Absorber und solarthermische Anlagen gesichert ist. Diese regenerieren den Eisspeicher, während die Anlage in den kalten Monaten die gespeicherte Energie abgibt.

Die spiralförmigen Wärmetauscher innerhalb des Speichers nehmen dabei die Energie auf, die entsteht, wenn das Wasser abkühlt und kristallisiert. Absorptionswärmepumpen mit einer Leistung von 600 Kilowatt transportieren diese Energie

*„Das Beste ist: Wir fangen im Sommer die Wärme ein, die wir im Winter wieder abgeben und sparen damit 1 200 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.“*



**Joachim Bode,**  
Vorstandsmitglied  
Eisenbahnbauverein Harburg e. G.

über das ebenfalls neu entstandene Nahwärmenetz zu den Wohnungen, in denen bestehende Elektroheizungen entfernt sowie dezentrale Frischwasserstationen installiert wurden.

### Sonne und Eis senken Betriebskosten

Nach den ersten beiden Wintern mit der Eisspeicherheizung hat sich das Konzept bereits bewährt: „Für Lastspitzen und Außentemperaturen unter –5 Grad nutzen wir Gasbrennwertkessel, die aber selten zum Einsatz gekommen sind,“ erklärt Joachim Bode. „Das Beste daran ist,“ so Bode weiter, „dass wir damit in den warmen Monaten Sonnenenergie einfangen, die wir im Winter wieder abgeben und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen für die 480 Wohnungen um 1 200 Tonnen im Jahr oder knapp 90 Prozent senken konnten.“

Stark gesunken sind auch die Betriebskosten der Bewohner, die nun 30 Prozent weniger Betriebskosten bezahlen, ohne dass dafür die Miete erhöht wurde. Investiert hat die Genossenschaft in das Gesamtprojekt rund 8 Millionen Euro, das mit rund 750 000 Euro durch die Umweltbehörde, die IFB Hamburg und die KfW gefördert wurde.

### Weitere Eisspeicher im Bau und in Planung

Angesichts der überzeugenden Ergebnisse plant der Eisenbahnbauverein bis 2020, 460 weitere Wohnungen mit vier kleiner dimensionierten Eisspeichern zu beheizen, bestehende Elektroheizungen zu entfernen und damit auch die Mieter in diesen Anlagen zu entlasten. Am ersten Bauabschnitt für die Wohnanlage Reeseberg/Jägerstraße wird

bereits seit Mai dieses Jahres gebaut, dieser Eisspeicher wird noch 2017 zum Einsatz kommen.

Allein mit dem ersten Bauabschnitt werden jährlich weitere 463 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, für die in den kommenden drei Jahren geplanten weiteren Bauabschnitte sind Effekte in ähnlicher Höhe zu erwarten. Die Gesamtkosten für die zweite Phase liegen mit knapp 6 Millionen Euro etwas niedriger, was auch mit Lerneffekten aus dem ersten Projekt zu tun hat: „Wir profitieren natürlich von den Erfahrungen aus der ersten Eisheizung und können unser Ziel dadurch etwas günstiger erreichen“, erklärt Joachim Bode. „Wir wollen bis 2020 die Elektroheizung aus unseren Wohnungen komplett verbannen und die Wärmeversorgung so energieeffizient wie möglich gestalten. Ich bin sicher, dass wir das schaffen.“



**Eisenbahnbauverein Harburg e. G.**  
Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg  
[www.ebv-harburg.de](http://www.ebv-harburg.de)

**Branche:** Wohnungswirtschaft

**Mitarbeiter in Hamburg:** 33

**Ansprechpartner:** Joachim Bode

**UmweltPartner seit:** 2003

### Freiwillige Umweltleistungen

- Wärmerückgewinnung
- Passivbauweise
- Solarthermie/Photovoltaik
- BHKW
- weitere
- Heizungsoptimierung/Eisspeicher im Bestand und in Planung (bis 2020)
- Investitionen Eisspeicher (gesamt):  
8 Mio. Euro (Bestand)/6 Mio. Euro (Planung)
- Einsparungen: 1 200 t CO<sub>2</sub> (bestehender Eisspeicher)  
ca. 1 500 t CO<sub>2</sub> (in Planung)

Heinrich Fricke GmbH & Co. KG

## Stetige Verbesserung im Austausch



Effiziente Kühlung ist ein entscheidender Faktor in der Energiebilanz eines Betriebes, der mit hochsensiblen Lebensmitteln umgeht.

**Rund 300 Betriebe aus Hamburg und dem Landkreis Harburg haben mittlerweile vom ÖKOPROFIT-Programm profitiert und ihre Betriebskosten durch Einsparungen an Energie, Wasser und anderen Ressourcen gesenkt. Einer davon ist der Stelling Schlacht- und Zerlegebetrieb, der bereits seit 2003 ÖKOPROFIT-zertifiziert und nach wie vor engagiert dabei ist.**

Qualität ist bei einem Unternehmen wie der Heinrich Fricke GmbH & Co. KG das entscheidende Erfolgskriterium, denn der tägliche Umgang mit einem hochsensiblen Nahrungsmittel wie Fleisch unterliegt höchsten Anforderungen: an die Herkunft der Tiere, an die hygienischen Bedingungen und an das Know-how derer, die damit umgehen.

„Wir sind seit 125 Jahren erfolgreich am Markt und mittlerweile der einzig verbliebene EU-Schlachtbetrieb für Rinder auf Hamburger Boden. Das schaffen Sie nur, wenn Sie kontinuierlich an der bestmöglichen Qualität Ihrer Produkte arbeiten“, betont Christian Korb, der das Familienun-

ternehmen an der Warnstedtstraße zusammen mit seinem Bruder Andreas in der fünften Generation führt.

### Umweltengagement seit 2003

Kontinuität ist auch das Stichwort, wenn es darum geht, den Betrieb aus energetischer und ökologischer Perspektive gut aufzustellen. Nachdem 2003 ein ÖKOPROFIT-Lehrgang absolviert wurde, folgten unmittelbar danach die ersten Maßnahmen. Sie bestanden aus der Installation von Durchflussmengenkonstanthaltern für die Sanitärräume der 19 Mitarbeiter sowie dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter und führten zum Einstieg in die UmweltPartnerschaft.

2005 folgte ein Effizienzcheck über das Programm „Unternehmen für Ressourcenschutz“, zwei Jahre später wurde im Betrieb auch ein Wärmecheck durchgeführt, der daraufhin mit einer neuen Gas-Brennwertheizung zum Abschied vom Heizöl führte. Mittlerweile wurde auch die Auslastung der Kühllhäuser optimiert und die Kühlung für dann leere Räume

regelmäßig abgeschaltet. Allein die letzten beiden genannten Maßnahmen führten zu einer Ersparnis von knapp 55 000 Kilowattstunden elektrischer und Wärmeenergie.

### Stetig am Ball geblieben

Auch in den vergangenen fünf Jahren wurden in Stellingen Optimierungen durchgeführt: Die neuen Aggregate für die Kühlhäuser wurden direkt mit Wärmerückgewinnung ausgestattet, die bisherige Beleuchtung im Ladengeschäft, der Verwaltung und der Produktionshalle wurde durch LED ersetzt. Für das Ladengeschäft wurde zudem ein neuer, hocheffizienter Kühltresen angeschafft. Weiter wurden die Fassaden an den Gebäudeteilen gedämmt, an denen es sinnvoll und möglich war.

Neben den Verbesserungen bei Kälte, Wärme und Beleuchtung hat das Unternehmen in jüngerer Vergangenheit auch den Wasserverbrauch deutlich reduziert: Mit der Regenwasseranlage werden seitdem die Fahrzeuge und Anlagen gereinigt, bei denen dies die Hygienevorschriften zulassen.

### Weitere Maßnahmen in Planung

Für die nähere Zukunft planen die Inhaber des Betriebs weitere Maßnahmen: „Die Pläne für eine Photovoltaikanlage mit 29,4 Kilowatt Peak liegen bereits in der Schublade, allerdings werden wir im nächsten Schritt zunächst das Dach dämmen“, so Christian Korb. Daneben ist geplant, in Kürze auch die Kühlanlagen für die Produktion optimieren, zudem

*„Durch den Ökoprofit-Klub haben wir einige gute Ideen entwickelt. Wichtig ist, dass man immer wieder Leute trifft, mit denen man sich über neue Möglichkeiten austauschen kann.“*



**Christian Korb,**  
Inhaber Heinrich Fricke GmbH & Co. KG  
(rechts, mit Bruder und  
Mitinhaber Andreas Korb)

steht die Idee einer Kleinwindanlage im Raum. „Die Ideen gehen uns also nicht aus“, merkt der Geschäftsführer an.

Kein Wunder, sind die Inhaber doch seit langem engagierte Teilnehmer des ÖKOPROFIT-Klubs mit momentan rund 80 Mitgliedern, darunter auch Unternehmen vom „Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe“.

„Durch den Klub haben wir schon einige ökonomisch sinnvolle und ökologisch wertvolle Ideen entwickelt,“ so Christian Korb, „er bietet immer wieder spannende Veranstaltungen. Sie haben die Möglichkeit, Unternehmen zu besuchen, in die Sie normalerweise nicht kommen und finden immer wieder Beispiele, die man nachmachen kann. Wichtig ist einfach, dass man immer wieder Leute trifft, mit denen man sich über neue Möglichkeiten für besseren Umweltschutz austauschen kann.“



### Heinrich Fricke GmbH & Co. KG

Warnstedtstraße 6, 22525 Hamburg

[www.hf-fleisch.de](http://www.hf-fleisch.de)

**Branche:** Lebensmittelhandel

**Mitarbeiter in Hamburg:** 19

**Ansprechpartner:** Christian Korb

**UmweltPartner seit:** 2003

**ÖKOPROFIT-Betrieb**

### Freiwillige Umweltmaßnahmen:

- Durchflussmengenkonstanthalter
- Effiziente Kältetechnik mit Wärmerückgewinnung
- Optimierung der Beleuchtung
- Gebäudedämmung
- Regenwasseranlage

### Jährliche Einsparungen:

- 230 000 kWh elektrische und Wärmeenergie
- 1 280 t CO<sub>2</sub>
- 10 000 m<sup>3</sup> Wasser/Abwasser

Nils Grimm Werkstatt für feine Räume

## Zwei Fliegen mit einer Klappe



Rund 28 000 Kilowattstunden weniger Energie und über 1,7 Tonnen weniger Leim im Jahr: Kantenanleimmaschine der „Werkstatt für feine Räume“.

Das Engagement für besseren Klimaschutz bringt manchmal angenehme Überraschungen mit sich, deren Effekte die ursprünglichen Erwartungen noch übertreffen können. Wie im folgenden Beispiel: Geplant war zunächst eine energieeffiziente Maschine, die sich bei näherer Betrachtung auch als Spargenie beim Materialeinsatz entpuppte.

Handgemachte, hochwertige Inneneinrichtungen für private Kunden sind das Markenzeichen der Tischlerei von Nils Grimm in der Bredowstraße. Küche, Bad, Wohnzimmer, Flur: Die Werkstatt für feine Räume legt Wert auf individuelle Lösungen und höchste Qualität. „Wir profitieren dabei auch vom Trend zu mehr Individualität und zu echter Handwerkskunst“, erklärt der Gründer und Inhaber des Unternehmens mit acht Mitarbeitern. „Die meisten unserer Kunden wollen dabei auch sehen, wie Ihre Möbel entstehen“, so der Tischlermeister weiter, „deshalb haben wir praktisch eine „gläserne Manufaktur“ und gehen mit vielen unserer Neukunden durch den Betrieb“.

### Einstieg: Absauganlage mit Wärmerückgewinnung

In der Mitte der knapp 1000 m<sup>2</sup> großen Halle steht die zentrale Absauganlage für Späne und Stäube, die bei der Holzverarbeitung anfallen. Sie wurde 2008 angeschafft und bedeutete auch den Einstieg in die UmweltPartnerschaft.

*„Beeindruckt hat mich neben den erheblichen Einsparungen vor allem die schnelle und pragmatische Unterstützung bezüglich der Förderung.“*



**Nils Grimm,**  
Inhaber Nils Grimm  
Werkstatt für feine Räume

„Bis dahin wurde die Luft abgesaugt und nach draußen befördert, was vor allem im Winter unsinnig war, da wir den Verlust der warmen Luft durch mehr Heizleistung kompensieren mussten“, erläutert Grimm. Die jetzt bestehende Absauganlage hält die gereinigte Luft und damit auch die Raumwärme in der Halle, was zu einer Einsparung von knapp 24 800 Kilowattstunden Wärmeenergie und fünf Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr führt. Sie wurde mit rund 3 600 Euro durch das Programm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ gefördert.

### Höchst effizient – neue Kantenanleimmaschine

Im Sommer 2016 wurde der Maschinenpark durch eine weitere hocheffiziente Anlage ergänzt. „Die bis dahin genutzte Maschine zum Anleimen der Kanten war langsam, vor allem hat sie aber auch unnötig viel Energie verbraucht“, erläutert Grimm. „Daher haben wir uns nach einer neuen Maschine umgesehen. Sie sollte vor allem schneller und energieeffizienter sein.“ Zu diesem Zweck hat sich der Tischlermeister auch mit dem Beraterteam vom Förderprogramm „Unternehmen für Ressourcenschutz“ in Verbindung gesetzt. „Mit der kompetenten Betreuung der IFB konnten wir das Projekt sehr schnell umsetzen, vor allem aber wurden wir noch darauf hingewiesen, dass Materialeinsparnis ebenfalls durch das Programm gefördert wird“, erinnert sich Nils Grimm.

### 1,7 Tonnen weniger Leim pro Jahr

„Die Materialeinsparung haben wir zunächst nicht berücksichtigt und waren angesichts der Mengen wirklich überrascht“, so Nils Grimm. Neben dem reduzierten Stromverbrauch von knapp 26 000 Kilowattstunden verbraucht die Maschine auch über 1,7 Tonnen weniger Leim im Jahr.

Das bringt eine Kostenersparnis von über 3 000 Euro im Jahr mit sich und hat auch deutliche Auswirkungen auf die Förderung: Insgesamt konnte das Projekt mit rund einem Drittel der Kosten von rund 50 000 Euro bezuschusst werden, die Maschine wird sich innerhalb von viereinhalb Jahren amortisiert haben. „Beeindruckt hat mich bei dieser Maßnahme neben den erheblichen Einsparungen vor allem die schnelle und pragmatische Unterstützung bezüglich der Förderung“, so Nils Grimm. Tatsächlich sind zwischen der

Anfrage bei „Unternehmen für Ressourcenschutz“ und der Förderzusage nur knapp zwei Wochen vergangen.

### Eine für Drei

Aufgrund der positiven Erfahrungen wird der Tischlermeister auch bei dem Vorhaben, das Ende 2017 umgesetzt werden soll, eng mit den Förderpartnern zusammenarbeiten: Geplant ist die Anschaffung eines CNC-Bearbeitungszentrums, das mehrere Arbeitsschritte zusammen ausführt und damit drei bisher eingesetzte Maschinen ersetzt. „Damit werden wir mindestens 50 Prozent Strom, aber auch Material und Arbeitszeit einsparen“, so Nils Grimm. „Ich bin sicher, dass wir auch bei dieser Maßnahme auf die Unterstützung unserer Förderpartner zählen können.“



### NILS GRIMM WERKSTATT FÜR FEINE RÄUME

Bredowstraße 10, 22113 Hamburg

[www.nilsgrimm.de](http://www.nilsgrimm.de)

**Branche:** Tischlerei

**Mitarbeiter in Hamburg:** 8

**Ansprechpartner:** Nils Grimm

**UmweltPartner seit:** 2009

### Freiwillige Umweltleistungen:

- Absauganlage mit Wärmerückgewinnung
- Effiziente Kantenanleimmaschine
- Jährliche Einsparungen:
  - 26 000 kWh Strom/24 800 kWh Wärmeenergie
  - 19,7 t CO<sub>2</sub>
  - 1,7 t Leim

Heitmann Baumarkt GmbH & Co. KG

## Bei Licht betrachtet



Reduziert den Stromverbrauch um 360.000 Kilowattstunden im Jahr: LED-Deckenbeleuchtung im OBI-Baumarkt Harburg.

Die Beleuchtung ist im Einzelhandel ein zentrales Thema, schließlich ist sie ein wichtiger Faktor für den Verkaufserfolg. In manchen Branchen steht die Beleuchtungsfrage auch an erster Stelle, wenn es um den Energieverbrauch geht. Hier hat die Technik in den letzten Jahren enorme Fortschritte vollzogen, LEDs eröffnen vielfältige Möglichkeiten bei minimalem Energieverbrauch. Die Unternehmensgruppe Delmes-Heitmann hat sich diese Entwicklung in ihren Baumärkten zunutze gemacht.

Heitmann Baumarkt betreibt vier Obi-Märkte in und um Hamburg: Die modernen Bau- und Heimwerker-Märkte des mittelständischen Unternehmens sind vielen ihrer Kunden ein Begriff für Beratungskompetenz und gute Qualität. Qualität ist immer auch nachhaltig und Nachhaltigkeit ist ein weiteres Thema, das auf den Verkaufsflächen des Unternehmens konsequent verfolgt wird.

### Erstes Projekt: Regalbeleuchtung

„Stellen Sie sich vor, Sie kaufen bei uns Fliesen und wenn Sie diese zuhause auspacken, wirken sie völlig anders als im Baumarkt“, erklärt Timo Jennrich, bei Heitmann Baumarkt für die Gebäudetechnik aller Standorte zuständig, die Bedeutung der richtigen Beleuchtung. „Solche Erlebnisse gilt es zu verhindern. Zudem wissen wir, dass das richtige Licht verkaufsfördernd wirken kann und legen auch deshalb großen Wert darauf.“

Gleichzeitig ist die Beleuchtung auch der größte Energieverbraucher in einem Baumarkt. „Da uns ein möglichst Ressourcen schonender Betrieb wichtig ist“, so Jennrich weiter, „fand die erste energetische Optimierung auch in diesem Bereich statt.“ Die Umstellung der Regalbeleuchtung und der Außenwerbung im Obi-Markt Harburg auf LED im Jahr



2010 war auch der Einstieg von Heitmann Baumarkt in die UmweltPartnerschaft.

### Kontinuierliche Optimierung

Weitere Projekte folgten: 2014 wurde nach der Übernahme des ehemaligen Max Bahr-Standortes in Neugraben auch dort die Beleuchtung umgestellt, was alleine über 148 000 Kilowattstunden Strom im Jahr spart. Gleichzeitig wurden ein hydraulischer Abgleich durchgeführt und energieeffiziente Heizungspumpen eingesetzt, um auch thermische Energie einzusparen. Das im Jahr darauf am selben Standort installierte Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 33 Kilowatt elektrischer Energie führte nach Berechnungen des Installationsunternehmens zu Verringerungen von rund 58 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.

Während die bisher genannten Maßnahmen alle mit Hamburger oder Bundesmitteln gefördert wurden, traf dies für die 2016 umgesetzten Projekte nicht zu: Die LED Deckenbeleuchtung mit Einzellichtsteuerung und die Türluftschleier mit Vorschleier am Haupteingang des Marktes in Harburg erzielten Effekte in einer Höhe, die dies unnötig machten: „Allein die Deckenbeleuchtung führte zu einer Ersparnis von ca. 360 000 Kilowattstunden, das entspricht einem Drittel des gesamten Stromverbrauchs in Harburg,“ so der Leiter Gebäudemanagement. „Sie wird sich nach etwa vier Jahren amortisiert haben.“

### Die Ideen gehen nicht aus

Insgesamt hat Heitmann Baumarkt in den beiden Hamburger Obi-Baumärkten seit dem Einstieg in die UmweltPartnerschaft fast 600 000 Euro in Maßnahmen investiert, die teilweise aus den Fördertöpfen der Stadt und des Bundes bezuschusst wurden. Damit können jährlich rund 400 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden. „Wir wissen natürlich, wo die energetischen Schwachstellen sind und versuchen kontinuierlich, diese zu verbessern“, fasst Timo Jennrich zusammen, „durch die Lichtoptimierungen hat sich zudem die Beleuchtungsqualität in unseren Märkten stark verbessert.“

Stark verbessern kann sich die Umweltbilanz des Unternehmens auch durch die nächste Idee, die bereits beim kürzlich

*„Wir wissen natürlich, wo die energetischen Schwachstellen sind und versuchen kontinuierlich, diese zu verbessern.“*



**Timo Jennrich,**  
Gebäudetechnik,  
Heitmann Baumarkt GmbH & Co. KG

erfolgten Besuch der HK-Energie-Lotsen diskutiert wurde: Die Nutzung der Tanks für die Sprinkleranlagen als Wärmespeicher. „Beispielsweise fasst der Tank im Harburger Markt 700 Kubikmeter Wasser,“ erklärt Jennrich, „mit Hilfe einer Wärmepumpe können wir mit Sicherheit eine Menge Heizkosten sparen und Lastspitzen verringern.“

# OBI®

**Heitmann Baumarkt GmbH & Co. KG**  
Grossmoordamm 98, 21079 Hamburg  
[www.obi.de](http://www.obi.de)

**Branche:** Einzelhandel

**Mitarbeiter in Hamburg:** 160

**Ansprechpartner:** Timo Jennrich

**UmweltPartner seit:** 2011

**Freiwillige Umweltleistungen:**

- Optimierung Beleuchtung (3 Projekte)
- Blockheizkraftwerk
- Hydraulischer Abgleich Heizungsoptimierung
- Türluftschleier mit Vorschleier
- Investitionen: rund 600 000 Euro
- Einsparungen pro Jahr: ca. 400 t CO<sub>2</sub>

Heinz Kopp GmbH & Co. KG

## Sonne macht mobil



Die Heinz Kopp GmbH hat die Mobilitätswende schon geschafft und fährt sehr gut damit. Die Sonne macht's möglich.

**Für Handwerksbetriebe mit Kundenkreis in der näheren Umgebung sind Elektrofahrzeuge eine hervorragende Alternative, deren Mehrkosten sich mittlerweile in Grenzen halten. Vor allem dann, wenn der dafür benötigte Strom auch direkt vor Ort produziert wird, wie die Heinz Kopp GmbH & Co. KG unter Beweis stellt.**

UmweltPartner seit 2010, QuB-zertifizierter Betrieb und Luftgütepartner des Jahres 2017: Wenn Andreas Kopp, der Inhaber des Sanitär- und Installationsfachbetriebs aus Barmbek seine Umweltleistungen der letzten Jahre Revue passieren lässt, wird schnell deutlich, dass es sich hier um einen Überzeugungstäter handelt, der sein Engagement mit Weitsicht vorantreibt: Vor sieben Jahren hat sich der Chef des Handwerksbetriebs mit 15 Mitarbeitern dafür entschieden, eine Photovoltaikanlage mit 13,5 Kilowatt Peak auf dem Hallendach zu installieren und damit den Einstieg in die UmweltPartnerschaft vollzogen.

Dabei ist es nicht geblieben, Maßnahmen wie der hydraulische Abgleich der Heizungsanlage, die Dachdämmung auf

dem Büro- und Wohnhaus, die Beschaffung umweltfreundlicher Bürohardware oder die ausschließliche Nutzung von Recyclingpapier folgten.

### Schrittweise Umstellung der Fuhrparks

Ein wichtiges Anliegen von Andreas Kopp war es von Anfang an, die Leistungen seines Unternehmens möglichst klimafreundlich und schadstoffarm zu erbringen: „Der größte Teil unserer Mitarbeiter ist jeden Tag in der Stadt unterwegs, auf Fahrten zu den Baustellen und zu unseren Kunden. Mobilität ist in unserem Unternehmen also entscheidend, wenn Klima- und Umweltschutz keine hohle Phrase sein soll“, so der Installateur- und Dachdeckermeister.

Deshalb wurde vor rund drei Jahren begonnen, den neun Fahrzeuge umfassenden Fuhrpark nach und nach zu elektrifizieren: Nachdem 2014 mit einem Nissan Leaf das erste Elektroauto angeschafft wurde, folgte bereits wenige Wochen später ein elektrisch betriebener Transporter. Mittlerweile fahren vier Transporter und zwei PKW des Unter-

nehmens mit Strom, ein weiteres Fahrzeug verfügt über einen Hybridmotor. Dieses und die beiden noch verbliebenen Dieselfahrzeuge werden zum Ende Ihrer Nutzungsdauer wohl ebenfalls durch Elektromobile ersetzt: „In spätestens fünf Jahren“, dessen ist sich Andreas Kopp sicher, „wird kein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor mehr auf unserem Hof stehen.“ Im letzten Sommer wurde zudem ein Pedelec angeschafft, das laut Kopp bei gutem Wetter auch konsequent für kürzere Fahrten genutzt wird.

### Getankt wird der eigene Strom

Wie weitsichtig die Installation der Photovoltaikanlage im Jahr 2010 war, zeigt sich spätestens jetzt, da zwei Drittel des Fuhrparks elektrisch angetrieben sind. Andreas Kopp: „Die Anlage war eine lohnenswerte Investition, denn sie produziert zwischen neun- und zehntausend Kilowattstunden Strom im Jahr. Das reicht für annähernd fünf der sechs Fahrzeuge aus.“ Was zusätzlich an Energie benötigt wird, kommt von einem Ökostromanbieter.

### Mehrkosten? Zu vernachlässigen!

Dass Elektromobilität ein teurer Spaß sei, lässt der Dachdeckermeister so nicht stehen: „Wenn ich die PV-Anlage mit einrechne, haben wir in den letzten Jahren zwar rund 200 000 Euro investiert. Neue Fahrzeuge hätten wir ohnehin kaufen müssen, die wären in einer vergleichbaren Ausstattung aber kaum günstiger gewesen.“ Zudem profitierte der Unternehmer von den Förderprogrammen „Wirtschaft am Strom“ und „E-Powered Fleets“ bei der Anschaffung der

*„In spätestens fünf Jahren wird auf unserem Hof kein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor mehr stehen.“*



**Andreas Kopp,**  
Geschäftsführer Heinz Kopp  
GmbH & Co. KG

ersten Fahrzeuge. „Wenn Sie dann noch die niedrigen Energiekosten mit rund vier Euro auf hundert Kilometer und die weit geringeren Wartungskosten, etwa 130 Euro im Jahr pro Fahrzeug, mit einrechnen, dann sind die Mehrkosten wirklich kaum der Rede wert.“

Die Vorteile der E-Mobilität überwiegen für Andreas Kopp auf jeden Fall: „Wir haben mit den E-Fahrzeugen nicht nur einen großen Imagegewinn bei unseren Kunden erreicht, sondern auch zufriedener Mitarbeiter, die das komfortable Fahren sehr zu schätzen wissen. Und – das ist mir das Wichtigste – wir heizen das Klima mit unseren Fahrten nicht unnötig auf und belasten die Stadt auch nicht mehr mit Feinstaub und Stickoxiden!“



BEDACHUNG  
BAUKLEMPNEREI  
SANITÄRTECHNIK  
HEIZUNG

### Heinz Kopp GmbH & Co. KG

Steilshooper Straße 110, 22305 Hamburg

[www.kopp-sanitaer.de](http://www.kopp-sanitaer.de)

Branche: SHK

Mitarbeiter in Hamburg: 15

Ansprechpartner: Andreas Kopp

UmweltPartner seit: 2010

### Freiwillige Umweltleistungen:

- Photovoltaikanlage
- Hydraulischer Abgleich
- Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe
- Dachdämmung Büro und Sozialgebäude
- Umweltfreundliche Bürohardware, Recyclingpapier
- Elektromobilität
- Investitionen:
  - 200 000 Euro (Photovoltaik und E-Fahrzeuge)
  - 7 000 Euro (Dachdämmung, Hydraulischer Abgleich)
- Jährliche Einsparungen:
  - ca. 15 t CO<sub>2</sub> (Fuhrpark)
  - ca. 1,5 t CO<sub>2</sub> (Dachdämmung, Hydraulischer Abgleich, Heizungserneuerung)

Otto (GmbH & Co KG)

## Abschied vom Mehrwegbecher – in Hamburg sagt man tschüss



Spart bis zu 130 000 Einwegbecher und 390 kg Plastikmüll im Jahr, sieht gut aus und motiviert zur Nutzung: Mehrwegbecher bei OTTO.

„Coffee to go“ ist in aller Munde und hat sich in den vergangenen Jahren zum Trend entwickelt. Weithin bekannt ist inzwischen auch, dass dies zu einem enormen Abfallaufkommen führt: Rund 40 000 Tonnen pro Jahr entstehen allein in Deutschland aus Einwegbechern und -deckeln. In der Zentrale von OTTO wurde dagegen etwas unternommen und ein Mehrwegbecher eingeführt, der bei der Belegschaft bestens ankommt.

Rund 3 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der Zentrale von OTTO. Wie in vielen großen Unternehmen gehört auch auf dem OTTO-Campus in Hamburg-Bramfeld der Kaffee auf die Hand zum gewöhnlichen Bild. Rund zwölf Tonnen Kaffeebohnen werden hier im Jahr verbraucht, ein großer Teil davon „to go“ und bis zum Ende des vergangenen Jahres meist in Einwegbechern mit Deckeln. Rund 130 000 Stück von ihnen hat das Kochwerk, der interne Caterer des Konzerns, jährlich ausgegeben.

Das hat sich seit Jahresbeginn 2017 grundlegend geändert, denn seit Februar können die Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter im Bistro des Kochwerks Mehrwegbecher zum stark subventionierten Preis von 3,50 Euro pro Stück erwerben. „Selbstverständlich auf freiwilliger Basis“, erläutert Benjamin Köhler, Senior Projektleiter Corporate Responsibility bei dem Onlinehändler, „schließlich wollen wir unseren Kolleginnen und Kollegen ihr Konsumverhalten nicht vorschreiben.“

### Motivation durch Anreize und Design

Schon nach rund vier Wochen ist fast die Hälfte der Mitarbeiter auf den Mehrwegbecher umgestiegen. Das hat auch mit verschiedenen Anreizen zu tun, so Benjamin Köhler: „Wir haben den Becher nicht nur zu einem sehr günstigen Preis ausgegeben, sondern auch die erste Befüllung kostenlos angeboten. Zudem ist bei uns der Kaffee im Mehrwegbecher zehn Cent günstiger als im Einwegbecher. Und nicht zuletzt hat unser Becher ein schickes Design, bei dem die Kolleginnen und Kollegen zwischen verschiedenen Farben auswählen können.“

## Umsetzung in kürzester Zeit

Um den Umstieg auf die neuen Becher erfolgreich zu gestalten, mussten einige Vorbereitungen getroffen und durchdacht werden: „Nachdem wir uns für den Mehrwegbecher entschieden haben, war es natürlich erst mal wichtig, das richtige Produkt zu finden“, erklärt Niels Mester, gastronomischer Leiter beim Kochwerk. Der Becher sollte nicht nur leicht sein und die richtige Größe haben, sondern auch möglichst langlebig, stabil und nicht zuletzt attraktiv sein. „Wir haben mehrere Alternativen ausprobiert. Schließlich haben wir das Produkt gefunden, das unseren Anforderungen am besten entsprochen und einen möglichst kleinen ökologischen Fußabdruck hat“, so Mester.

Insgesamt hat die Planung des Projektes inklusive der Anreizsysteme, der Becherauswahl, der Beschaffung der ersten 3 000 Exemplare und der Vorbereitungen zur Einführung der Becher zwar einige Zeit in Anspruch genommen, das Projekt konnte dennoch sehr zügig umgesetzt werden: „Die ersten Gespräche dazu haben wir im November 2016 geführt und keine drei Monate später war der Mehrwegbecher bei uns Realität“, betont der gastronomische Leiter.

## Beeindruckende Umweltbilanz

Zur Abschaffung von Einwegbechern gibt es aus ökologischer Perspektive keine Alternative, wie Benjamin Köhler feststellt: „Die Umweltbilanz unseres Bechers ist bereits nach 15 Nutzungen ausgeglichen und der Becher ist auf 1 500 Nutzungszyklen ausgelegt. Wir sparen durch seine Einführung jährlich voraussichtlich so viel CO<sub>2</sub> ein, wie es 54 Bäume speichern könnten und vermeiden 390 Kilogramm Plastikmüll im Jahr. Mit der Energie, die durch den Wegfall der Produktion und die Entsorgung der Plastikbecher eingespart wird, könnte man über die Lebensspanne der Becher hinweg 20 Haushalte für ein Jahr mit Energie versorgen.“

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann und ganz im Sinne von OTTO ist, schließlich engagiert sich der Onlinehändler an zahlreichen Stellen für nachhaltigeres Wirtschaften. Niels Mester sagt: „Es war uns auch wichtig, in Sachen Mehrwegbecher Trendsetter zu sein und nicht nur dem

*„Wir wollten das erste große Hamburger Unternehmen sein, das ein eigenes Mehrwegbecher-System einführt.“*



**Niels Mester,**  
gastronomischer Leiter  
beim Kochwerk und  
**Benjamin Köhler,**  
Senior Projekt Manager Corporate  
Responsibility bei Otto (GmbH & Co. KG)

Mainstream zu folgen. Wir wollten das erste große Hamburger Unternehmen sein, das ein eigenes Mehrwegbecher-System einführt. Und soweit ich weiß, sind wir das auch.“

# OTTO

## Otto (GmbH & Co KG)

Werner-Otto-Straße 1-7, 22179 Hamburg

[www.otto.de](http://www.otto.de)

**Branche:** Einzelhandel

**Mitarbeiter:** 3.800

**Ansprechpartner:** Benjamin Köhler

**UmweltPartner seit:** 2003

## Freiwillige Umweltleistungen:

- Abfallvermeidung, Regenwassernutzung, Photovoltaik
- CR-Strategie bis 2020, Ziele:
  - CO<sub>2</sub>-Reduktion gegenüber 2006 um 50 %
  - 100 % nachhaltige Baumwolle in eigenen Sortimenten
  - 100 % FSC-zertifizierte Holzmöbel
- Einführung umweltfreundlicher Mehrwegbecher
- Investition: ca. 17 000 Euro
- Jährliche Einsparung:
  - bis zu 130 000 Einwegbecher und rund 390 kg Plastikabfälle (Kunststoffdeckel)

pop-interactive GmbH

## Schadstoffarme Wegbereiter



pop-interactive bringt E-Mobilität durch attraktive Fahrzeuge und Angebote an die Mitarbeiter ins Rollen.

**Städte mit wachsendem Verkehrsaufkommen wie Hamburg sind auf schadstofffreie Mobilität angewiesen. Unternehmen mit Verantwortung haben dies längst erkannt und handeln – nicht zuletzt im Sinne ihrer Mitarbeiter, wie folgendes Beispiel zeigt.**

Die pop-interactive GmbH bietet alle erdenklichen technischen Leistungen rund um die Bereitstellung von Rechenzentrumsleistungen, Netzanbindungen, Standortvernetzungen und mehr. Neben den beiden – energetisch optimierten – Rechenzentren am Firmensitz in der Wendenstraße erbringt das Unternehmen einen großen Teil seiner Serviceleistungen bei Kunden vor Ort. „Dabei sind wir fast immer auf das Auto angewiesen, um das notwendige Equipment zu transportieren“, erklärt Matthias Schlichtenberger, Geschäftsführer des IT-Unternehmens. „Wenn es schon so ist, sollte man wenigstens dafür sorgen, nicht unnötig die Luft zu verpesten.“

### Imposanter Fuhrpark

Gesagt, getan: Nachdem 2012 mit einem Opel Ampera das erste alternativ angetriebene Fahrzeug angeschafft wurde, kamen nach und nach weitere hinzu. Seit Ende 2016 besteht der Fuhrpark mit einem Tesla, einem Hyundai Ioniq electric, einem Nissan Leaf und einem BMW-Motorrad c-evolution

*„Wenn man schon auf das Auto angewiesen ist, sollte man wenigstens dafür sorgen, die Luft nicht unnötig zu verpesten.“*



**Matthias Schlichtenberger,**  
Geschäftsführer pop-interactive GmbH

aus vier vollelektrischen Fahrzeugen und zwei Plugin Hybriden. Neben dem Opel Ampera wird noch ein Mitsubishi Outlander PHEV genutzt.

Investiert wurde auch in die Ladeinfrastruktur: Auf den Parkplätzen des Providers befinden sich insgesamt fünf Ladestationen, darunter drei Ladesäulen mit 22 Kilowatt Leistung. „ Elektromobilität funktioniert am besten, wenn die Möglichkeit besteht, die Fahrzeuge möglichst schnell und komfortabel zu laden“, so Schlichtenberger, „elektrisches Fahren sollte schließlich auch Spaß bringen.“

### Lohnende Investitionen

Während sich die Kosten für den elektrifizierten Fuhrpark nur schwer taxieren lassen, gilt dies nicht für die Ladeinfrastruktur: Hier hat das Unternehmen insgesamt gut 30 000 Euro investiert. Diese machen sich bei den aktuellen Spritpreisen nicht nur durch knapp 70 Prozent niedrigere Energiekosten und die zehnjährige Steuerersparnis für die E-Mobilität bezahlt, sondern auch dadurch, „dass wir praktisch klimaneutral fahren“, wie Matthias Schlichtenberger betont, denn der Strom kommt von Greenpeace Energy. Rund zehn Tonnen CO<sub>2</sub> und knapp 40 Kilogramm Stickstoffdioxid werden jährlich vermieden. Selbstverständlich können auch die Kunden und Mitarbeiter des Unternehmens die Ladesäulen kostenlos nutzen, sofern sie elektrisch unterwegs sind.

### Ideen bewegen – auch die Mitarbeiter

Vom Engagement des Internetdienstleisters profitieren nicht zuletzt die Mitarbeiter: Einige nutzen die Fahrzeuge auch für den Weg zum Arbeitsplatz oder nach Hause und das Unternehmen hat für drei der festen Mitarbeiter Ladesäulen zur privaten Nutzung errichtet. Wer mit Bus und Bahn zur Arbeit fährt, erhält eine HVV-Proficard, deren Kosten komplett übernommen werden.

Zudem bietet der Provider seinen zehn Mitarbeitern den pop-i Umweltbonus: Wer privat ein Elektrofahrzeug erwirbt, erhält neben den Förderungen des Bundes und der Hersteller (insgesamt derzeit 4 000 Euro) einen Kaufzuschuss in derselben Höhe vom Arbeitgeber. „Bislang konnten wir den Zuschuss zwar noch nicht auszahlen,“ merkt der Geschäfts-

führer an, „aber der eine oder andere Kollege sondiert bereits den Markt nach dem für ihn passenden Privatwagen.“ Auch Elektro-Fahrräder würden unterstützt.

### Wichtiger Teil des Engagements

Die Elektromobilität ist ein wichtiger Teil der Bemühungen von pop-interactive. Als Luftgütepartner und UmweltPartner unterstützt der Dienstleister überdies verschiedene Umweltinitiativen und ist permanent am Ball, wenn es um weitere Verbesserungen geht. Folgerichtig sind seit dem letzten Besuch der HK-Energie-Lotsen mit der Umstellung der Beleuchtung auf LED und der Installation geregelter Thermostaten in den Büroräumen bereits die nächsten Projekte in Planung. „Schließlich haben wir als Unternehmen eine besondere Verantwortung für die Zukunft der nächsten Generationen und des Planeten. Der wollen wir gerecht werden, so gut es geht“, so Matthias Schlichtenberger in seinem Fazit.



**pop-interactive GmbH**

Wendenstraße 408, 20537 Hamburg

[www.pop-i.de](http://www.pop-i.de)

**Branche:** Internetwirtschaft

**Mitarbeiter in Hamburg:** 10

**Ansprechpartner:** Matthias Schlichtenberger

**UmweltPartner seit:** 2011

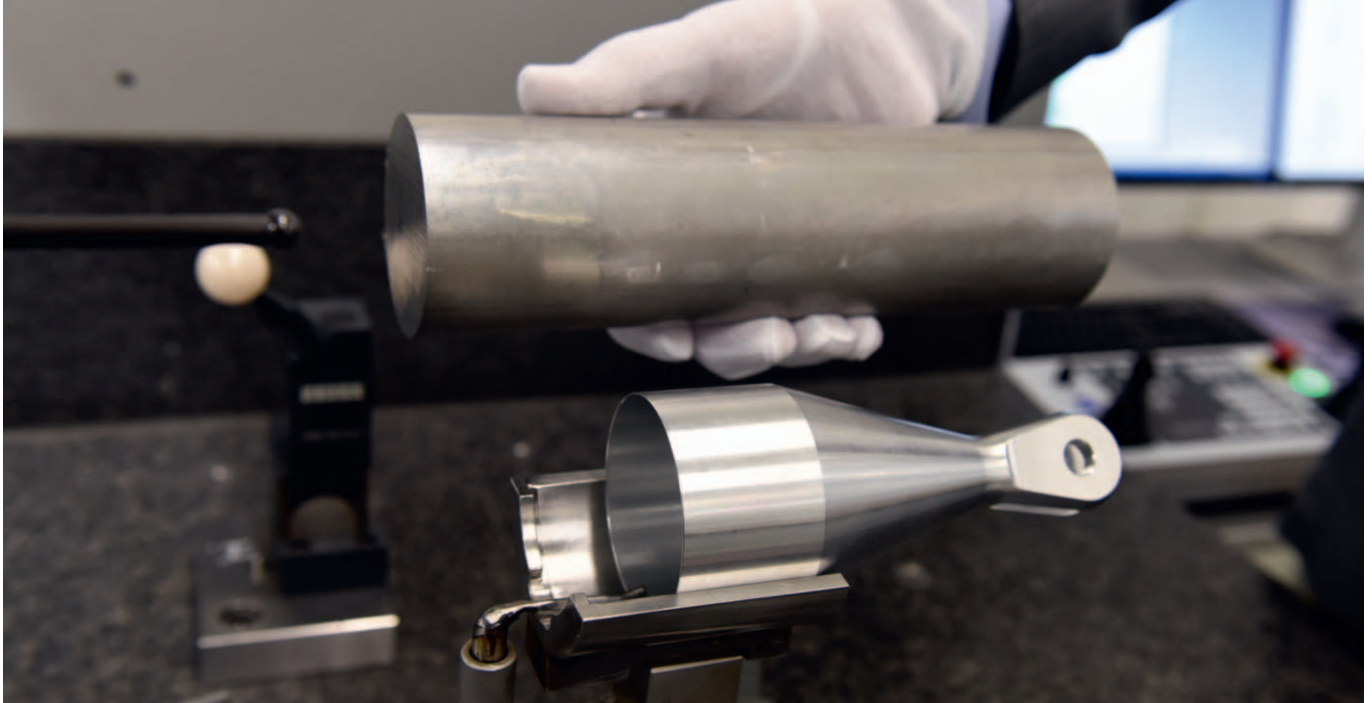
**Luftgütepartner seit:** 2012

#### Freiwillige Umweltleistungen:

- Serverraumcheck und -optimierung
- E-Mobilität
- Mitarbeitereinbindung
- Investitionen:
  - 50 000 € (Rechenzentren), 30 000 € (Ladesäulen)
- Einsparungen im Jahr:
  - 68 000 kWh Strom, 39 t CO<sub>2</sub> (Serverraum)
  - ca. 5 600 l Benzin/Diesel, 10 t CO<sub>2</sub> (E-Mobilität)

Quast Praezisionstechnik GmbH

## 95 Prozent Materialersparnis



Bedeutet im Erfolgsfall über 95 Prozent Materialersparnis: Forschungsprojekt zur generativen Fertigung von Anschlussbeschlägen aus Aluminium für den Flugzeugboden.

Für einen Zerspanungsbetrieb wie Quast Praezisionstechnik ist der effiziente Einsatz von Material selbstverständlich. Deshalb engagiert sich das Unternehmen unter anderem beim Thema 3D-Druck und setzt die Technologie bereits mit Erfolg ein. Welches Potenzial damit noch verbunden ist, zeigt ein aktuelles For-

*„Sinnvoll eingesetzt, lassen sich mit der additiven Fertigung erhebliche Mengen an Material, Arbeitszeit und teilweise Energie einsparen. Das nutzen wir.“*



**Olaf Schreyer,**  
geschäftsführender Gesellschafter  
Quast Praezisionstechnik GmbH

schungsprojekt, an dem das mittelständische Unternehmen maßgeblich beteiligt ist.

Präzisionsbauteile für die Luftfahrt, hochbelastbare Komponenten und Großbauteile für die Hafentechnik oder Dreh- und Frästeile im Maschinenbau: Die Quast Praezisionstechnik GmbH ist für Ihre Kunden ein Begriff, wenn es um exakt gefertigte Teile aus verschiedensten Materialien geht. Dafür sorgt nicht nur das Know-how der rund 60 Mitarbeiter, sondern auch ein hochmoderner Maschinenpark und die Innovationskraft des Familienbetriebs.

### Umwelt- und Ressourcenschutz: auf der Höhe der Zeit

Das Unternehmen, das für höchste Qualität und Produktsicherheit steht, ist auch in Umweltbelangen vorne mit dabei. Zu den zahlreichen Aktivitäten seit dem Einstieg in die UmweltPartnerschaft 2008 gehören unter anderem die Ende 2011 installierte Photovoltaik und Solarthermie ebenso wie die Einführung eines Aufbereitungskonzepts inklusive Anschaffung von Abscheideanlagen für Kühl- und Schmier-



stoffe, mit denen der Verbrauch dieser Hilfsstoffe auf weniger als 15 der ursprünglichen Menge reduziert werden konnte.

Dazu gehören aber auch Maßnahmen wie der Einbau von Absauganlagen und Filtern in der Produktion, möglichst effiziente Zerspanungsprozesse oder die konsequente Trennung von Produktions- und sonstigen Abfällen für die Wiederverwertung. Auch beim Energieeinsatz setzt Quast auf Nachhaltigkeit: Seit 2016 wird ausschließlich mit Ökostrom produziert.

### 3D-Druck einsetzen, wo es sinnvoll ist

Die additive Fertigung von Teilen aus Metallen oder Kunststoffen kann hocheffizient sein. Das wurde vom geschäftsführenden Gesellschafter Olaf Schreyer frühzeitig erkannt und mündete in eine enge Kooperation mit dem Laserzentrum Nord (LZN): Seit Ende 2014 werden Bauteile aus Metallen und Kunststoffen produziert, nachbearbeitet, komplettiert und geprüft ausgeliefert. „Mittlerweile“, so Olaf Schreyer, „sind wir bei Airbus bundesweit einer von drei Entwicklungspartnern für den 3D-Druck von Instandhaltungswerkzeugen und liefern darauf basierend über 40 verschiedene Baugruppen in unterschiedlichen Stückzahlen.“

Allerdings wäre es falsch, künftig allein auf die generative Fertigung zu setzen, die Schreyer eher als komplementäre Technik betrachtet: „Der 3D-Druck stößt dort an seine Grenzen, wo es um große Bauteile, hohe Stückzahlen oder auch Funktionsflächen mit niedriger Rauheit geht. Das Drehen oder Fräsen wird er daher nicht komplett verdrängen. Sinnvoll eingesetzt, lassen sich damit aber erhebliche Mengen an Material, Arbeitszeit und teilweise Energie einsparen. Das nutzen wir.“

### Forschung und Innovation vorantreiben

Potenzial genutzt, Engagement verstärkt: Als Innovator bei dieser Technik ist Quast derzeit an zwei Forschungsprojekten zur generativen Fertigung maßgeblich beteiligt. Eines davon befasst sich mit einem Anschlussbeschlag für Fußbodenstützen im Flugzeug aus Aluminium, bei dem mit konventioneller Fertigung durch Drehen und Fräsen über 95 Prozent des eingesetzten Materials zu Produktionsabfall

wird. „Die Herausforderung an diesem Projekt liegt beim eingesetzten Material“, erklärt Schreyer, „da Aluminium durch die Oxidschicht an der Oberfläche völlig anders auf Hitze reagiert als im Inneren. Ziel ist es, den Druckprozess so zu gestalten, dass künftig auch Komponenten aus Aluminium in der gebotenen Qualität additiv gefertigt werden können.“

Quast ist bei diesem Projekt Konsortialführer und finanziert damit auch rund 30 Prozent der Forschungskosten. Eine Investition, die sich laut Olaf Schreyer bezahlt machen wird: „Als Vorreiter beim 3D-Druck profitieren wir davon, denn mindestens 95 Prozent Materialersparnis sind ökologisch wie ökonomisch eine enorme Größenordnung. Warum sollten wir diese Chance nicht nutzen?“



#### Quast Praezisionstechnik GmbH

Hein-Saß-Weg 21, 21129 Hamburg

[www.quast-technik.de](http://www.quast-technik.de)

**Branche:** Metallbau

**Mitarbeiter in Hamburg:** 60

**Ansprechpartner:** Olaf Schreyer

**UmweltPartner seit:** 2008

#### Freiwillige Umweltleistungen:

- Photovoltaikanlage/Solarthermie
- Wiederverwendung von Kühl- und Schmiermitteln
- Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe
- Materialeffizienz/3D-Druck/Engagement in der Forschung
- Investitionen in 3D-Druck:
  - laufende Produktion: 150 000 Euro
  - Forschungsprojekte: 85 000 Euro
- Materialeinsparungen:
  - 20 – 50 % Gewichtseinsparung pro Bauteil aus Metall,
  - 20 – 70 % Kunststoffe in der Produktion
  - Mindestens 95 % Aluminium bei Forschungsprojekten

Schiffsvermietung Barkassen-Meyer Touristik GmbH & Co. KG

## Bessere Luft an der Hafenkante



Tankt umweltfreundlichen GTL-Kraftstoff und befördert seit der Modernisierung doppelt so viele Fahrgäste bei gleichem Verbrauch: Barkasse „Lütte Deern“.

**Der Hamburger Hafen ist bekanntermaßen das „Tor zur Welt“ und spielt eine zentrale Rolle für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Mit der Anzahl der Schiffe, die täglich im Hafenbecken unterwegs sind, steigt auch die Belastung der Luft durch Abgase. Dabei gibt es durchaus praxistaugliche Möglichkeiten, Schiffe sauber zu betreiben. Barkassen-Meyer zeigt, wie es geht.**

Seit fast 100 Jahren ist Barkassen-Meyer mittlerweile aktiv und gehört zum Hamburger Hafen wie der Hafen zu Hamburg. Während bis Ende der fünfziger Jahre hauptsächlich Hafearbeiter befördert und Güter aller Art transportiert wurden, hat sich der Betrieb wie fast alle Barkassen-Unternehmen bis heute zum reinen Touristik-Anbieter entwickelt. Mittlerweile können Passagiere und Reisegruppen aus aller Welt die typischen Hamburger Hafenrundfahrten auf neun Barkassen und Fahrgastschiffen des Unternehmens genießen.

Seit diesem Frühjahr können sie das mit viel weniger Dieselruß Emissionen. Denn im März hat sich Hubert Neu-

bacher, Inhaber von Barkassen-Meyer, dazu entschieden, seine Schiffe mit dem synthetischen Kraftstoff GTL (= Gas-To-Liquids) zu betanken: „Nachdem einige Kollegen bereits gute Erfahrungen mit dem Kraftstoff gemacht haben, fiel uns die Entscheidung zur Umstellung nicht schwer.“

GTL ist schwefelfrei, produziert bis zu 70 Prozent weniger Ruß, bis zu 20 Prozent weniger Stickoxide und durch die sauberere Verbrennung rund 9 Prozent weniger CO<sub>2</sub>. Zudem ist der biologisch abbaubare Kraftstoff laut Hersteller weniger wassergefährdend und weder toxisch noch krebserregend: „Das machen wir auch für die Gesundheit unserer Mitarbeiter“, betont Hubert Neubacher, „zumal der etwas höhere Preis mit derzeit 46 statt vorher 39 Euro für 100 Liter kaum ins Gewicht fällt. Zudem kennen wir die Problematik der Luftverschmutzung im Hafen. Dagegen etwas zu tun, sollte selbstverständlich sein.“ Mit einem Flottenverbrauch von rund 225 000 Litern Kraftstoff liegen die Mehrkosten für GTL bei knapp 16 000 Euro im Jahr.

*„Wir kennen die Problematik der Luftverschmutzung im Hafen. Dagegen etwas zu tun, sollte selbstverständlich sein.“*



**Hubert Neubacher,**  
Inhaber von Barkassen-Meyer

### Sparsame Modernisierung

Umweltengagement zeigt Barkassen-Meyer auch mit der Modernisierung seiner Schiffe: Nachdem 2014 die Barkasse „Lütte Deern“ vergrößert und mit einem effizienteren Motor ausgestattet wurde, folgte Anfang 2017 die „Gerda 2“, die noch diesen Sommer wieder einsatzbereit sein wird. „Beide Barkassen können jetzt knapp 100 statt vorher 50 Gäste aufnehmen, und zwar bei gleichbleibendem Spritverbrauch“, erklärt der aus Österreich stammende Inhaber. „Damit haben wir den Verbrauch und die Emissionen pro Fahrgast halbiert.“ Die Investitionen liegen pro Schiff bei rund 450.000 Euro und haben sich innerhalb von rund fünf Jahren amortisiert.

### Landstrom? Selbstredend!

Was bei vielen größeren Schiffen nach wie vor problematisch zu sein scheint, ist für die meisten Barkassenbetreiber mittlerweile Usus. Auch die Schiffe von Barkassen-Meyer sind an ihren Liegeplätzen Brücke 2 und Überseebrücke an den Landstrom angeschlossen. „Bei der Renovierung der Brücke 2 haben wir zudem eine zentrale Schaltung im Büro installiert, mit der die Stromzufuhr gesteuert werden kann“, erklärt Neubacher.

### Effizienz auch im Büro

Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden auch in den Büros an der Brücke 2 und Brücke 6 umgesetzt, unter anderem durch die Umstellung der Beleuchtung auf LED und die

Anschaffung eines neuen, energieeffizienten Servers. In jüngster Vergangenheit wurden zudem die Strom- und Datenleitungen für die Büroarbeitsplätze erneuert. Darüber hinaus setzt das Touristik-Unternehmen seit einigen Jahren auf Ökostrom. Hubert Neubacher: „Wir sind seit der Gründung von Hamburg Energie auch deren Kunde. Das war eine bewusste Entscheidung für mehr Klimaschutz und ist ebenfalls ein wichtiger Teil unserer Bemühungen, möglichst umweltfreundlich zu wirtschaften.“



*Schiffvermietung*  
**BARKASSEN-MEYER**  
~ seit 1919 im Hamburger Hafen zu Hause ~

### Schiffvermietung Barkassen-Meyer Touristik GmbH & Co. KG

Bei den St.Pauli-Landungsbrücken, Brücke 2 + 6  
20359 Hamburg

[www.barkassen-meyer.de](http://www.barkassen-meyer.de)

**Branche:** Touristik/Schiffahrt

**Mitarbeiter in Hamburg:** 40

**Ansprechpartner:** Hubert Neubacher

**UmweltPartner seit:** 2011

### Freiwillige Umweltleistungen

- Effiziente Technik für Fahrgastschiffe
- Umweltfreundlicher Kraftstoff (GTL)
- Landstromanschluss
- Optimierung der Beleuchtung (LED)
- Effiziente Bürotechnik (Server)
- Investitionen (2 Barkassen): 900.000 €
- Ersparnisse (2 Barkassen):  
50 % weniger Emissionen pro Fahrgast
- Mehrkosten durch GTL-Einsatz im Jahr: 16 000 €  
Verringerung der Emissionen: bis zu 70 % Feinstaub und  
20 % Stickoxide, ca. 9 % CO<sub>2</sub>

Steinway & Sons

## Hochwertig und hocheffizient



Hocheffiziente Anlagentechnik für Strom, Wärme, Lüftung Befeuchtung und Vakuum sorgt bei Steinway für eine optimale Energiebilanz.

Seit 1928 werden in Hamburg-Bahrenfeld Klaviere und Flügel gefertigt, die die Herzen von Musikliebhabern höher schlagen lassen. Über 1 000 Instrumente verlassen jährlich das Hamburger Werk, das nicht nur für höchste Qualität steht, sondern mittlerweile auch für größtmögliche Energieeffizienz.

Rund 300 Mitarbeiter stellen in der Europazentrale des amerikanisch-deutschen Unternehmens die weltweit bekannten Flügel und Klaviere her, die in den Konzerthäusern weltweit zuhause sind. Selbstverständlich werden in der fast 90 Jahre alten Fabrik modernste Fertigungsmethoden eingesetzt, denn „schließlich geht es hier um die Verarbeitung edler Hölzer und anderer wertvoller Rohstoffe, die die Qualität und die Langlebigkeit unserer Instrumente gewährleisten,“ wie Betriebsleiter Klaus Stelter erklärt.

### Strom und Wärme aus der neuen Energiezentrale

Modernste Methoden werden auch für die Energieversorgung eingesetzt. Nach einem durch „Unternehmen für Ressourcenschutz“ geförderten Effizienzcheck wurde sie auf

eine neue Basis gestellt: Das Herzstück besteht aus einem Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 110 Kilowatt thermischer und 70 Kilowatt elektrischer Leistung, einem Holzspäne-kessel mit Vorschubrostfeuerung sowie einem Spitzenlast-Gaskessel, der ab ca.  $-4\text{ }^{\circ}\text{C}$  Außentemperatur in Betrieb geht. Zwei Pufferspeicher können die Wärme vorhalten, die durch die Verwertung von rund 1 000 Kubikmeter Holzverschnitt im Jahr entsteht. Zudem wurde das Nahwärmenetz auf dem Betriebsgelände optimiert.

Das BHKW arbeitet etwa 7 100 Betriebsstunden im Jahr und produziert mit ca. 497 000 Kilowattstunden Strom rund ein Fünftel des jährlichen Strombedarfs. Gemeinsam mit dem Späne-kessel deckt es auch fast den gesamten Wärmebedarf ab. Die förderfähigen Maßnahmen, rund eine Million Euro, wurden mit 136 000 Euro durch die Programme „Unternehmen für Ressourcenschutz“ und „Erneuerbare Wärme“ bezuschusst. „Damit sparen wir knapp 144 Tonnen  $\text{CO}_2$  im Jahr ein. Die moderne Abgasfiltertechnik in der Holzverbrennung sorgt zudem für einen sehr hohen Abscheidegrad der Feinstäube. Das sind entscheidende Elemente für die Sicherung der Zukunft unseres Standortes“, betont Klaus Stelter.

*„Es wäre für uns nicht sinnvoll, uns nur auf einzelne Maßnahmen zu stürzen, deshalb haben wir so gut wie alles angefasst – und sind jetzt energetisch bestens aufgestellt.“*



**Klaus Stelter,**  
Director Manufacturing Development,  
Steinway & Sons

### Luftbefeuchtung: Hydraulik statt Druckluft

Dazu trägt auch die neue Anlage zur Luftbefeuchtung bei: Die Luft wird im gesamten Werk konstant befeuchtet, um eine Holzfeuchte zwischen 8–9 Prozent zu gewährleisten. Bisher wurde die Luftbefeuchtung mit Druckluftzerstäubung betrieben, seit Ende März dieses Jahres werden die Teilefertigung und die Lagerstätten durch ein hydraulikbasiertes System befeuchtet, was eine jährliche Ersparnis von ungefähr 30 000 Kilowattstunden Strom mit sich bringt. Für 2018 ist geplant, auch das Montagegebäude mit der hydraulischen Luftbefeuchtung auszustatten.

### Vakuumentchnik: Optimierung durch zentrales System

Ein weiteres Element ist die Vakuumentchnik, mit der die Werkstücke in der Produktion bewegt und an den CNC-Maschinen fixiert werden: Nachdem die CNC-Maschinen und Montageabteilungen bislang mit insgesamt acht unregelmäßig versorgten Aggregaten versorgt wurden, läuft die Vakuumentversorgung seit Mitte Mai dieses Jahres zentral über drei frequenzgeregelte Vakuumpumpen. Inklusiv der Anpassung des Vakuumentetzes wurden hierfür rund 30 000 Euro investiert. Damit spart Steinway weitere ca. 16 000 Kilowattstunden Strom im Jahr ein.

### Neues Abluftsystem für Leimdämpfe

In 2016 wurde auch ein neues Abluftsystem für mehrere Arbeitsbereiche installiert, das mit einer Wärmerückge-

winnung ausgestattet ist. Durch die Stilllegung von zwei vorhandenen Abluftventilatoren und die neue Wärmerückgewinnung ergibt sich eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 61 Tonnen pro Jahr. Die Investitionssumme zur Implementierung der Anlage wurde gefördert und beläuft sich auf 160 000 Euro.

### Bestens aufgestellt

Nachdem auch die Optimierung der Belüftung und der Ansauganlagen umgesetzt ist, wird der nächste Schritt voraussichtlich die Umstellung der Beleuchtung auf LED sein. „Es wäre für uns nicht sinnvoll, uns nur auf einzelne Maßnahmen zu stürzen“, zieht der Betriebsleiter sein Fazit, „deshalb haben wir so gut wie alles angefasst und sind jetzt energetisch bestens aufgestellt.“



S T E I N W A Y & S O N S

### Steinway & Sons

Rondenbarg 10, 22525 Hamburg

[www.steinway.de](http://www.steinway.de)

**Branche:** Instrumentenbau

**Mitarbeiter in Hamburg:** 420

**Ansprechpartner:** Klaus Stelter

**UmweltPartner seit:** 2017

### Freiwillige Umweltmaßnahmen:

- Neue Energiezentrale:
  - BHKW, Holzspäneessel, Wärmespeicher, Nahwärmenetz
  - Hocheffiziente Heizungspumpen, Feinststaubfiltrierung im Abgasstrom
  - Niederspannungsstation inklusive zwei Trockentrafos
- effiziente Anlagen für:
  - Luftbefeuchtung, Vakuumsystem, Belüftungs- und Absauganlagen
- Einsparungen pro Jahr:
  - CO<sub>2</sub> Reduktion aus Wärme und Strom = ca. 230 t
  - Strom = ca. 152 000 kWh, Heizöl = abgeschafft

Streit's Grundstücksgesellschaft GbR

## Eine kleine Oase im Streit's Haus



Platz zum Kraft tanken und entspannen, mitten in der Stadt. Gründach auf Streit's Haus.

**Mit der Gründachstrategie verfolgt Hamburg seit Anfang 2015 das Ziel, bislang ungenutzte Flächen auf Hamburger Dächern zu begrünen und hat dafür ein Förderprogramm mit rund 3 Millionen Euro aufgelegt. Seither sind rund 55 Hektar Gründächer neu entstanden, das entspricht in etwa der Fläche des Parks „Planten und Blomen“. Ein besonders gelungenes Beispiel ist mitten in der Stadt zu finden: im Streit's Haus, direkt am Jungfernstieg.**

Das Streit's Haus prägt seit nunmehr 180 Jahren das Hamburger Stadtbild und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Ursprünglich war es eines der ersten Hotels der alten Hansestadt. Hier residierten Künstler und Komponisten, wie zum Beispiel Tschaikowski und von Fallersleben. Im Jahre 1955 wurde es zu einem Büro- und Geschäftshaus umgebaut. In der Öffentlichkeit verbinden viele das Streit's mit dem gleichnamigen Premierenkino, das im Jahr 2013 geschlossen wurde.

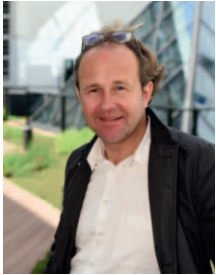
### Grundlegende Sanierung

Die Schließung des Filmtheaters war auch der Start für eine grundlegende Sanierung des Streit's Haus: „Das war von Anfang an sehr aufwändig und hat uns schlaflose Nächte gekostet, da wir das ursprüngliche aus Eichenpfählen bestehende Fundament aus dem Jahr 1842 ersetzen mussten“, erinnert sich Christoph Reimers, geschäftsführender Gesellschafter der Streit's Grundstücksgesellschaft, die das Gebäude seit Generationen in Familienbesitz hält. Im Zuge der Sanierung wurde ebenfalls der großzügige Eingangsbereich nebst Treppenhaus umgestaltet und den technischen Neuerungen der Zeit angepasst.

### Erstes gefördertes Gründach in Hamburg

Der ursprüngliche Fest-/Kinosaal wurde durch einen Neubau mit Flachdach ersetzt. Diese ca. 500 Quadratmeter

*„Unsere Mieter und Mitarbeiter,  
die hier im Haus arbeiten, blicken  
jetzt auf den neuen Dachgarten.  
Sie genießen ihn und nutzen ihn zur  
Erholung oder als Treffpunkt.“*



**Christoph Reimers,**  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Streit's Grundstücksgesellschaft GbR

große Fläche wurde zu einem attraktiven Treffpunkt für die rund 140 Personen, die in den Büros und Geschäften des Hauses arbeiten: „Ein grünes, begehbare Dach für unsere Mieter. Das war ein lange gehegter Wunsch meines inzwischen leider verstorbenen Vaters und mir“, so Christoph Reimers. „Vorne die Alster und hinten eine kleine grüne Oase, das war unser Ziel.“ Da etwa zeitgleich mit den Planungen die Hamburger Gründachstrategie gestartet wurde, war das Projekt das erste, das von dem 2015 aufgelegten Förderprogramm profitieren konnte.

### Erst Dachneubau, dann Begrünung

Bis es soweit war, mussten allerdings zunächst die Grundlagen geschaffen werden: Abriss des alten Kinosaaes und kompletter Neubau mit den statischen Voraussetzungen für ein Gründach. Insgesamt wurden 290 Quadratmeter des neuen Dachgartens bepflanzt, davon 260 extensiv mit duftendem Bergthymian und wilden Gräsern sowie 30 intensiv mit weiteren wilden Kräutern. Als logistische Herausforderung hat sich dabei insbesondere der Substrataufbau für die 19 cm (extensive Bepflanzung) bzw. 62 cm (intensive Bepflanzung) starke Bodenschicht erwiesen: „Wir mussten 120 Kubikmeter Substrat einbringen. Dafür mussten zehn 40-Tonner vorfahren und das Substrat nach oben pumpen,“ erklärt Christoph Reimers, „was den Verkehr auf dem vielbefahrenen Jungfernstieg zeitweise zum Erliegen brachte.“

Gefördert wurde das Projekt mit knapp 13 000 Euro. Der Zuschuss diente für die Errichtung der Vegetationsfläche,

die Erstpflege und für die Flächen der Freiraumnutzung, inklusive eines Zuschlags für die Innenstadtlage. Hinzu kommt, dass sich die Niederschlagswassergebühr für die Dachfläche um ca. 50 Prozent reduziert. Darüber hinaus haben Gründächer in der Regel eine hohe Dämmwirkung und sparen Energie.

### Erholung Pur

Insgesamt hat die Streit's Grundstücksgesellschaft rund 160 000 Euro in das Gründach investiert. Das hat sich gelohnt, denn herausgekommen ist ein komplett neu gestaltetes Dach mit einer Glaspyramide als Blickfang, die gleichzeitig für Tageslicht im Ladengeschäft darunter sorgt.

Den Mietern bietet sich nun eine artenreiche Grünfläche mit großzügiger Holzterrasse und Bänken für einen gemütlichen Aufenthalt. Christoph Reimers: „Unsere Mieter und Mitarbeiter, die hier im Haus arbeiten, blicken nicht nur auf den neuen Dachgarten, sie genießen ihn auch und nutzen ihn zur Erholung oder als Treffpunkt. Sogar das erste Sommerfest eines Mieters ist in Planung.“



### Streit's Grundstücksgesellschaft GbR

Jungfernstieg 38, 20354 Hamburg

[www.streits.de](http://www.streits.de)

**Branche:** Immobilienwirtschaft

**Mitarbeiter in Hamburg:** 7

**Ansprechpartner:** Christoph Reimers

**UmweltPartner seit:** 2017

### Freiwillige Umwelleistung:

- Gründach auf Streit's Haus:  
Dachgarten mit 260 m<sup>2</sup> extensiv und  
30 m<sup>2</sup> intensiv begrünter Fläche
- Investition: rund 160 000 Euro

WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

## Ressourcenschutz, Klimaschutz, Naturschutz



Energieeffiziente Bürogebäude und Hallen nach kompletter Sanierung auf dem neuen Betriebsgelände.

**Als Hamburgs Partner für das Sammeln von Wertstoffen und Gewerbeabfällen für das Recycling gehört Umweltschutz zum eigentlichen Geschäftszweck der WERT GmbH mit Sitz in Hamburg-Billbrook. Folgerichtig ist der Betriebshof an der Bredowstraße nicht nur energetisch bestens aufgestellt, sondern hat auch Freiräume für die Entfaltung der Natur geschaffen.**

Gelbe Säcke und Tonnen mit gelben und blauen Deckeln, die regelmäßig von den rund 100 markant gestalteten LKW entleert werden: Die gelb-grünen Sammelfahrzeuge gehören in der Hansestadt zum Straßenbild. Das Unternehmen ist darüber hinaus auch für viele Gewerbebetriebe erster Ansprechpartner für die Entsorgung ihrer recyclingfähigen Abfälle wie Altpapier, Folien oder gemischte Gewerbeabfälle zur Verwertung.

Dass für ein im Umweltschutz tätiges Unternehmen der sorgsame Umgang mit Rohstoffen und Energie eine Frage der Ehre ist, liegt auf der Hand. 2014 hat die WERT GmbH, eine Tochter der Hamburger Stadtreinigung, ihr neues Betriebsgelände in Billbrook bezogen und im Vorfeld zahl-

reiche Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Gebäude unternommen.

### Alles auf dem Prüfstand

„Schon bevor wir hier eingezogen sind war klar, dass wir noch jede Menge zu tun hatten, um die Gebäude auf einen energetisch zeitgemäßen Stand zu bringen,“ erinnert sich Dr. Thomas Mikoteit, Geschäftsführer des Entsorgers, der persönlich den Umbau aktiv mitgestaltet hat. „Schließlich wurde in dieser Hinsicht seit den 70er Jahren wenig auf dem Gelände getan.“

Nachdem das Verwaltungsgebäude um eine Etage aufgestockt wurde, war der erste Schritt das Wärmedämmverbundsystem mit Wärmeschutzverglasung für dieses und das Nebengebäude mit den Sozialräumen. Zudem wurden die Dächer der Fahrzeughallen saniert und, wo dies sinnvoll war, gedämmt. Ein weiterer Punkt war die Modernisierung der Wärmeversorgung, für die ein hydraulischer Abgleich durchgeführt und ein Blockheizkraftwerk (BHKW) mit 19 Kilowatt elektrischer Leistung installiert wurde. Mit der Abwärme aus



*„Wir haben viel Geld investiert. Das macht sich mittelfristig auch bezahlt, schließlich sind unsere Energiekosten dadurch auf einem sehr niedrigen Niveau.“*



**Dr. Thomas Mikoteit,**  
Geschäftsführer  
WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

dem BHKW wird neben der Raumheizung auch das Warmwasser für den Sanitärbereich der rund 200 fleißigen Mitarbeiter erzeugt, die täglich auf Hamburgs Straßen unterwegs sind.

Komplett erneuert hat WERT auch die Beleuchtung für die rund 4 700 Quadratmeter Nutzfläche im Verwaltungs- und Sozialgebäude, in den Fahrzeughallen und im Außenbereich. Eingesetzt wurde LED-Technik mit Bewegungsmeldern, was zu einer Einsparung von rund 38 000 Kilowattstunden Strom im Jahr führt. In der Wartungshalle für die Fahrzeuge wurde darüber hinaus auch die Druckluftversorgung optimiert. Ein weiterer Ansatzpunkt war die Klimatisierung der beiden Serverräume sowie der Büro- und Sozialräume: Sie erfolgt automatisch und ist an das Öffnen und Schließen von Fenstern und Türen gekoppelt.

Insgesamt hat die WERT GmbH Baumaßnahmen für 5,4 Millionen Euro veranlasst, knapp 2,1 Millionen Euro davon flossen in die Energieeffizienz. „Wir haben viel Geld investiert“, betont Dr. Thomas Mikoteit, „das macht sich mittelfristig auch bezahlt, schließlich sind unsere Energiekosten dadurch auf einem sehr niedrigen Niveau. Und letztlich“, so der Geschäftsführer weiter, „leben wir alle in dieser Welt und sollten auch freiwillig etwas dafür tun, sie zu erhalten.“

### Artenvielfalt im Industriegebiet

Neben den zahlreichen energetischen Maßnahmen zeigt die WERT GmbH auch an anderer Stelle Flagge, unter anderem durch Ihr Engagement beim Projekt „mein Baum, meine

Stadt“ oder bei der Unternehmensnatur: In Zusammenarbeit mit dem NABU hat das Unternehmen im vergangenen Jahr 50 Nistkästen für Vogelarten wie Hausrotschwanz, Rauchschwalbe, Star und Sperling sowie Quartiere für Fledermäuse auf seinem Betriebsgelände aufgehängt.

Die meisten der Kästen sind inzwischen besiedelt und der Entsorger zeigt dadurch, wie Unternehmen mit relativ einfachen Mitteln etwas für die Stadtnatur und die biologische Vielfalt der Tierwelt tun können. „Derzeit überlegen wir auch“, so der Geschäftsführer, „wie wir auf den wenigen Flächen, die bei uns nicht versiegelt sind, durch extensive Begrünung mit Wildpflanzen und Sträuchern noch etwas mehr Natur ins Industriegebiet bekommen.“



### WERT Wertstoff-Einsammlung GmbH

Bredowstraße 13, 22113 Hamburg

[www.wert.de](http://www.wert.de)

**Branche:** Entsorgung

**Mitarbeiter in Hamburg:** 250

**Ansprechpartner:** Dr. Thomas Mikoteit

**UmweltPartner seit:** 2003

**ÖKOPROFIT-Betrieb**

### Freiwillige Umweltleistungen:

- Neubau und Sanierung energieeffiziente Gebäude
- Blockheizkraftwerk
- Hydraulischer Abgleich
- Energieeffiziente Technik für Druckluft, Lüftung und Klimatisierung
- LED Technik
- Naturschutz: 50 Nistkästen für Vögel/Quartiere für Fledermäuse
- Begrünung der nicht versiegelten Flächen und einer Hallenwand
- Investitionen in effiziente Gebäude und Anlagen: 2,1 Millionen Euro

## Energie- und Ressourceneffizienzberatung vor Ort



Sie möchten die Verbrauchswerte Ihres Betriebs senken? Unsere HK-Energie-Lotsen und das ZEWUmobil-Team der Handwerkskammer besuchen Sie vor Ort. Sie kommen für eine individuelle Einstiegsberatung in Ihr Unternehmen und unterstützen Sie aktiv bei dem Ziel, den Energieverbrauch – und damit die Betriebskosten – zu senken. Und das kostenlos!

Unsere Berater kennen sich aus in Fragen der Energie- und Ressourceneffizienz. Um den Energieverbrauch zu senken und die Betriebskosten zu stabilisieren, erfassen sie in der Regel zuerst gemeinsam mit Ihnen den Istzustand und prüfen genau, wo wie viel Energie verbraucht wird. Die Energie-Lotsen geben Tipps, auch weitere Möglichkeiten des betrieblichen Umweltschutzes zu nutzen. Dazu gehören auch Mobilitätsfragen wie beispielsweise die Optimierung Ihres Fuhrparks im Rahmen der Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität. Die Beratung enthält auch Hinweise auf entsprechende Fördermöglichkeiten: Viele betrieblichen Projekte, die zum Ressourcenschutz beitragen, können finanziell unterstützt werden.

### Unser Angebot:

- Betriebsbesichtigung vor Ort
- umfassende umweltorientierte Einstiegsberatung
- Potenzialermittlung zur Senkung Ihrer Betriebskosten
- Erarbeitung sinnvoller Verbesserungsvorschläge
- Vermittlung passender Fördermöglichkeiten
- Informationen zu ressourcenschonenden Techniken in Ihrem Geschäftsfeld
- Kontakte zu weiteren Experten

### Der Nutzen für Ihr Unternehmen:

- Sie senken die Energie- und Betriebskosten Ihres Unternehmens,
- Sie steigern Ihr Image bei umweltorientierten Geschäftspartnern und Kunden,
- Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens,
- als Anbieter von Energie- oder Umwelttechnik finden Sie ggf. Zugang zu neuen Betätigungsfeldern.

Die Vor-Ort-Beratungen durch die HK-Energie-Lotsen und das ZEWUmobil sind für Mitgliedsunternehmen der Handelskammer und der Handwerkskammer kostenlos. Nehmen Sie gleich Kontakt auf!



energielotsen@hk24.de  
Telefon 040 36138-979



zewumobil@hwk-hamburg.de  
Telefon 040 35905-505



Weitere Informationen und die Broschüre zum Download finden Sie im Internet.

